

Comité d'Entraide Internationale (CEI) – Eglise Evangélique au Maroc (EEAM)

Projektbericht « Übernahme der Kosten bei schweren medizinischen Problemen sowie bei Beerdigungen »



Ein Nutznießer des Projekts in Fès

Datum : 14.März 2022

Partner : Kirchenkreis Jülich –Kepler-Stiftung

Zeitraum : Januar 2022 bis März 2022

Verfasser : Jean-Louis Ntumba (Koordinator der Projekte des CEI CEI)

1. Einleitung

Wir danken unseren Partnern, die sich in diesem Projekt der Übernahme der Kosten bei schweren Erkrankungen und der Beerdigungen engagiert haben. In diesem Bericht wird auf alle medizinischen Maßnahmen, die in der Projektlaufzeit durchgeführt wurden, eingegangen. Es handelt sich dabei vor allem um biomedizinische Analysen und um röntgenologische Untersuchungen, die wegen Erkrankungen oder wegen einer

Schwangerschaft nötig waren, wie auch einige Fälle von Beerdigungen von Migranten.



2. Ziele des Projekts

1. Humanitäre und direkte medizinische Hilfe für Migranten, Asylbewerber und Flüchtlinge aus der Subsahara, die die vulnerabelsten Gruppen in Marokko sind.
2. Beteiligung an den in Würde durchgeführten Beerdigungen von Migranten, Asylbewerbern und Flüchtlingen aus der Subsahara, die die vulnerabelsten Gruppen in Marokko sind.

3. Der Migrationskontext

Wie 2020 ist das Jahr 2021 durch die Gesundheitskrise gekennzeichnet., aber auch durch die Möglichkeit , sich gegen Covid 19 in Marokko impfen zu lassen. Die Kampagne sich impfen zu lassen, hat in Bezug auf Marokko verschiedene Fragen aufgeworfen, insbesondere die Frage, wie können Migranten in den Genuss einer Impfung kommen. Es war sehr erfreulich, dass nach der Immunisierung von Menschen, die in bestimmten strategischen Sektoren beschäftigt sind, wie die Streitkräfte, die Verwaltungsmitarbeiter und Politiker, die in Marokko Verantwortlichen beschlossen haben, diese Kampagne auf andere Gruppen der Gesellschaft auszudehnen, worunter auch die papierlosen Migranten waren (<https://medias24.com/2021/10/17/migrants-enfants-des-rues-et-autres-minorites-seront-integres-dans-la-vaccination-anti-covid/>).

Trotz allem hat das diejenigen, die illegal flüchten wollten, nicht davon abgehalten, zu versuchen, ihre Chance in Europa zu ergreifen. Anfang März 2021 sind mehr als 800 Migranten aus der Subsahara innerhalb von zwei Tagen in die Stadt Melilla eingedrungen. (<https://www.lecourrierdelatlas.com/maroc-nouvelle-entree-massive-de-migrants-subsahariens-a-melilla/>). Im gleichem Zusammenhang, haben im Mai 2021 mehr als 8.000 Migranten die spanische Grenze überwunden und sich nach Ceuta begeben. Dabei ist es sogar zu diplomatischen Spannungen zwischen Spanien und Marokko gekommen.(<https://www.france24.com/fr/europe/20210519-madrid-hausse-le-ton-contre-le-maroc-apr%C3%A8s-l-arriv%C3%A9e-de-milliers-de-migrants-%C3%A0-ceuta>).

Übrigens versuchen gewisse Migranten nicht nur auf dem Landwege, sondern auch über das Meer nach Spanien zu kommen. Das sind vor allem die, die die Kanarischen Inseln erreichen wollen. Daher gibt es regelmässig

Lebensrettungsaktionen auf diesem Fluchtweg (<https://www.infomigrants.net/fr/post/35851/maroc--plus-de-300-personnes-secourues-au-large-des-cotes-en-deux-jours>).



In Fällen vorläufiger Festnahmen bei Fluchtversuchen nach Europa durch die Polizei, kann sich die marokkanische Justiz gegenüber bestimmten Migranten als hart erweisen. Das sind vor allem die, die nicht die Unterstützung ihrer Botschaft haben. Die Unterstützung der Zivilgesellschaft ist für solche Aktivitäten auch sehr begrenzt. (<https://www.bladi.net/guineen-prison-maroc,79089.html>).

Was es auch immer sei, jede Erstürmung der Grenze zwischen Marokko und Spanien, spiegelt die Integrationsschwierigkeiten der Migranten aus der Subsahara in ein muslimisches Land dar, das betrifft auch die, denen die Möglichkeit eingeräumt wurde, in den Genuss der außerordentlichen Regularisierungskampagnen im Jahre 2014 und 2017 zu kommen. « Eine Aufenthaltserlaubnis heißt nicht notwendigerweise, dass Migranten integriert werden », hat der Jurist und Mitstreiter Chakib Al Khayari bestätigt. Nach seiner Aussage haben die in Marokko Verantwortlichen die anerkannten Migranten nicht dahingehend unterstützt, um ihnen die Möglichkeiten zu eröffnen, die man ihnen anbieten kann, wie man z.B. Kooperativen gründen oder Kredite beantragen kann. Ein Jahr nach der Regularisierung hat die Mehrheit der Migranten keinen Nutzen aus dem Gnadenakt gefunden ; sie haben keine Arbeit gefunden, was die Verlängerung ihrer Aufenthaltserlaubnis schwieriger gestaltet. (<https://www.maroc-hebdo.press.ma/chakib-alkhayari-carte-sejour-integration-migrants>).

Dennoch üben nach der Untersuchung der nationalen Enquete Untersuchung im ersten Trimester 2021 durch die nationale Planungskommission etwas weniger als die Hälfte der Migranten (48%) in Marokko im Alter von 15 Jahren und darüber einen Beruf aus, wobei Migranten mit und ohne Aufenthaltserlaubnis, Flüchtlinge und Asylbewerber mitgezählt wurden. (<https://leseco.ma/maroc/migration-force-48-des-migrants-disposent-dun-emploi-au-maroc.html>). Einige haben sogar ein Unternehmen gegründet. (<https://www.voaafrique.com/a/les-entrepreneurs-subsahariens-mises-sur-casablanca/6423752.html>).

4. Bemerkenswerte Tatsachen bei der Umsetzung des Projekts

Im Laufe des Projekts bekamen wir näheren Kontakt zu den Betroffenen. Wir stellten ein Formblatt zur Verfügung, mit dem sie mit unserem nationalen Koordinierungsteam des CEI Kontakt aufnehmen konnten, um

ihre Wünsche zu äußern. Diese Unterlagen wurden dann an die lokalen Teams weitergeleitet, damit die Betroffenen konkret Hilfe erfahren konnten.

Diese Art des Vorgehens hat es uns erlaubt, selbst erkrankte Migranten an Orten zu begleiten, wo wir nicht aktiv sind, wie z.B. in Kénitra oder Temara.

Nichtsdestoweniger gab es Momente, wo wir Schwierigkeiten hatten, mit den schwerkranken Migranten in Kontakt zu kommen, weil die Formulare durch Freunde oder Bekannte ausgefüllt worden waren. Das hat manchmal zu Streßsituationen bei unseren Teams geführt, weil sie mit zwei bis drei Ansprechpartner erst sprechen mussten, bevor sie die Person erreichen konnten, die in Not war. Außerdem scheint eine recht große Anzahl an Migranten keine Ahnung von Informatik zu haben. : Es ist für viele schwierig, ihrer Bitte um Hilfe, medizinische Dokumente beizufügen, die für uns unverzichtbar sind, um ihrem Wunsch zu entsprechen.

Übrigens wurden unsere Konten während der Laufzeit des Projekts zweimal durch die Bank blockiert. Das war durch Kontrollaufgabe der marokkanischen Behörden entstanden, die die Aufgabe haben, die Vereine zu kontrollieren.(Hierzu eine kurze Erläuterung : Als Marokko 1956 unabhängig wurde, hat die Ev. Kirche keinen eigenständigen kirchlichen Status beantragt, das Königshaus hat der Kirche jedoch erklärt, dass sie so weiterarbeiten könnten wie bisher.Deshalb wird diese Kirche seitens der Banken als ein Verein betrachtet. Erschwerend kommt noch hinzu, dass es 1956 nur eine ev. Gemeinde in Casablanca gab, heute jedoch 12 Gemeinden in Marokko.) Wir haben bedauert, dass wir über diese Massnahme vorher nicht informiert wurden. In den etwa zwei Monaten konnten wir über die Konten nicht verfügen. Das hat uns veranlasst, um eine Verlängerung der Projektlaufzeit zu bitten. Wir danken unseren Partnern, dass sie Verständnis gezeigt haben und einer Laufzeitveränderung des Projekts zugestimmt haben, um das Projekt zu beenden.

5. Ergebnisse

Anzahl der Einsätze

Unsere Teams aus Rabat, Tanger, Fès, Marrakesch, Casablanca, Agadir, Mèknes und Oujda waren verantwortlich für die Umsetzung des Projekts. Wir haben uns jedoch auch in der Stadt Kénitra und Temara engagiert., obwohl wir dort keine lokale Niederlassung des CEI unterhalten.

Im Rahmen des Projekts gab es 163 Einsätze, wovon 156 Personen betroffen waren. In der beigefügten Liste der Einsätze gibt es einige Namen, die wiederholt erscheinen, weil wir mehrmals für sie tätig waren.

Von den 163 Einsätzen waren 156 medizinische Fälle, vier Beerdigungen und drei Unterstützungsfälle in Bezug auf Wohnungsbeihilfen. Es gab in Rabat 114 Einsätze, in Fès 15, 12 in Marrakesch, sechs in Tanger, 5 in Kénitra, 4 in Agadir, 3 in Casablanca, 2 in Mèknes, 1 in Oujda und 1 in Temara. Im Rahmen der Projektplanung waren 50 Fälle vorgesehen, was somit deutlich überschritten wurde.



Zahl der Hilfe in Bezug auf Wohnungsbeihilfen

Es gab vier Migranten, die in diesen Genuss gekommen sind.

Geschlecht

79 Begünstigte waren weiblich und 77 männlich, die im Rahmen dieses Projekts betreut wurden.

5. Liste der Begünstigten und Art des Einsatzes

Siehe Anlage.

6. Finanzbericht

	<i>Devisenkurs : ein Euro = 10,0689 MAD</i>	Ausgaben in lokaler Währung(MAD)	Ausgaben in Devisen (Euros)
1	Direkte medizinische Hilfe (Kauf von Medikamenten, biomedizinische Analysen, Röntgen, Kernspintografie, Ultraschall, Chirurgie)	239877,46	23823,6
2	Beerdigungskosten bzw. Beisetzung	10000	993,15
3	Wohnungsbeihilfen für Kranke	5800	576,03
4	Verschiedene Hilfen und diverser(1)	8150	809,42
5	Projektleitung	36000	3575,36
6	Ehrenamtlicher Einsatz	24000	2383,57
7	Unterhaltung der Räume	24000	2383,57
	Total	347827,46	34544,70

(1) : Die Kosten für die Begleitung bei Maßnahmen haben wir unter Unvorhergesehenes erfasst. Die Kosten pro Maßnahme haben wir mit 50 MAD (€ 4,96) erfasst. In den Folgeprojekten schlagen wir vor diese Kosten auch im Budget vorzusehen.

7. Schlussbemerkung

Wir danken dem Kirchenkreis und der Keppler-Stiftung dafür, das Projekt von sich aus mit einem höheren Betrag zu unterstützen. Dadurch war es uns möglich, die Anzahl der Begünstigten im Vergleich zum Jahre 2020 um mehr als 50% zu erhöhen.

Wir hoffen, dass wir diese Partnerschaft weiter fortsetzen können. Gott möge euch segnen und beschützen.

